

## Wenn der launige Chef plötzlich launisch wird

### Bei manchen Wörtern erschließt sich erst durch ihre Endung, welche Bedeutung sie haben

Alles hat ein Ende, es sei denn, wir befänden uns im Kreis. Aber selbst die Endlosigkeit eines Kreises wäre nur ein räumlicher Aspekt. Zeitlich gesehen geht auch jede Karussellfahrt einmal zu Ende. Ähnlich erschließt sich die Bedeutung eines Wortes häufig erst am Ende, und zwar durch die *Endung*. Unterschiedliche Endungen (*Suffixe*) können dem gleichen Wortstamm eine unterschiedliche, wenn nicht sogar eine gegensätzliche Bedeutung verleihen.

Wenn der Chef *launisch* ist, ist er launenhaft, leicht reizbar, und die Mitarbeiter sind unsicher, wie er reagieren wird. Ist der Chef jedoch *launig*, so ist er humorvoll und stärkt die Arbeitsfreude durch einen gelegentlichen Witz.

Die Adjektivendungen *-ig*, *-isch* und *-lich* werden häufig verwechselt, weil oder wenn sie falsch ausgesprochen werden. Die Grundbedeutung von *-ig* lässt sich als "das im Wortstamm Bezeichnete ist vorhanden" definieren: *wolkig*, *waldig*. Die Endsilbe *-lich* besagt im Grunde, dass das Adjektiv "etwas zu tun hat mit dem Wortstamm": *bildlich*, *sommerlich*. Auch Ableitungen von Stämmen anderer Kategorie sind möglich: *begreiflich*, *verletzlich*. Mit der Endung *-isch* werden oft Bezeichnungen für Lebewesen abgeleitet (*tierisch*, *kriegerisch*) oder Adjektive aus fremden Stämmen (*evangelisch*, *berlinisch*).

Besonders bei Zeitangaben muss auf die richtige Bedeutung geachtet werden. Adjektive auf *-ig* drücken die *Dauer* aus: Ein *vierstündiger* Kursus dauert vier Stunden, eine *zweiwöchige* Reise erstreckt sich über zwei Wochen. Adjektive auf *-lich* bezeichnen jedoch die *Wiederholung* eines Vorgangs nach einem bestimmten Zeitraum: eine *wöchentliche* Lieferung oder der *jährliche* Neujahrsempfang. Dieser Empfang wiederholt sich jeweils nach einem Jahr; Mit einem Empfang, der ununterbrochen ein Jahr dauern würde, wären Gastgeber und Gäste überfordert. Das Entsorgungsunternehmen verspricht eine "vierzehntägige" Leerung. Mir wäre es allerdings lieber, die Müllleute brauchten keine 14 Tage, um meine Tonne zu leeren, sondern könnten die Leerung *vierzehntäglich* zu einem festen Termin erledigen.

Nicht auszurotten in Einladungen, Anzeigen und Lobreden ist das "25-jährige" *Jubiläum*. Wer zum "25-jährigen Jubiläum" einlädt, kündigt also an, er wolle die nächsten 25 Jahre ohne Unterbrechung Jubiläum feiern. Hoffentlich lässt sich der Festsaal so lange im Voraus buchen. Korrekt wäre es, zur Feier anlässlich des 25-jährigen *Bestehens* der Firma einzuladen. Das Bestehen ist - oder seien wir vorsichtiger: war 25 Jahre lang *von Dauer*, ein Jubiläum ist jedoch eine *Wiederholung* in bestimmten Zeitabschnitten.

Die beiden Wörter *halbjährig* und *halbjährlich* bedeuten nicht dasselbe. So besagt eine *halbjährige* Kündigung, dass die Kündigungsfrist ein halbes Jahr beträgt; *halbjährliche* Kündigung drückt dagegen aus, dass sich die Möglichkeit der Kündigung jedes halbe Jahr wiederholt.

Aufpassen müssen wir auch bei *fremdsprachig* und *fremdsprachlich*:

Die Bildung *fremdsprachig* bedeutet laut Duden "sich in einer fremden Sprache bewegend": *fremdsprachiger Unterricht*, *fremdsprachige* Bevölkerungsteile. Die Bildung *fremdsprachlich* bedeutet aber "eine fremde Sprache betreffend": Der *muttersprachliche* Unterricht findet im Klassenraum statt, der *fremdsprachliche* im Sprachlabor.

Beim Gebrauch der Präpositionen *von* und *durch* müssen wir bei der Bedeutung der Aussage auf die *Handlungsrichtung* achten. Bei Passivsätzen wird die handelnde Person meist mit "von" angeschlossen, das Mittel im Allgemeinen mit "durch": Der kleine Gustav wird *von* der Großmutter (Person) verwöhnt. Aber: Gustav wird *durch* viele Geschenke (Mittel) verwöhnt. Die Fußball-Nationalmannschaft wurde *durch* den Torwart vor einer Niederlage bewahrt. Wieso "durch"? Manuel Neuer ist doch eine Person und kein Mittel! Jetzt sind wir wieder einmal auf eine Ausnahme gestoßen: Beim Verb *bewahren* ist der Anschluss im Passiv nur mit "durch" möglich.

Von Peter Schmachthagen

Aus der Berliner Morgenpost vom 8. September 2015